

Altersheim St. Elisabethen in Basel : 1942, Hermann Baur, Arch. BSA, Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 11: **Wohnmöglichkeiten für Alleinstehende**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-29079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht von Norden | Façade nord | North elevation

Photo: B. Moosbrugger, Zürich

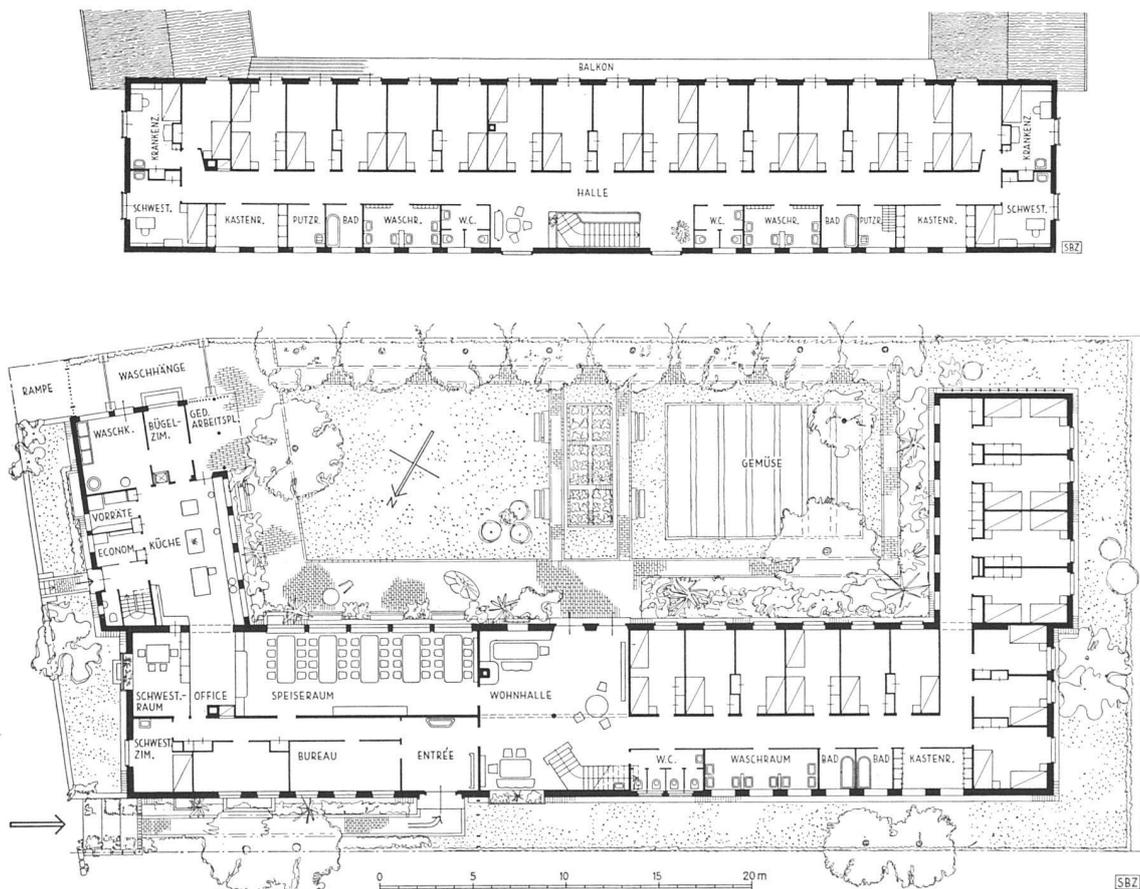
Altersheim St. Elisabethen in Basel

1942, Hermann Baur, Arch. BSA, Basel

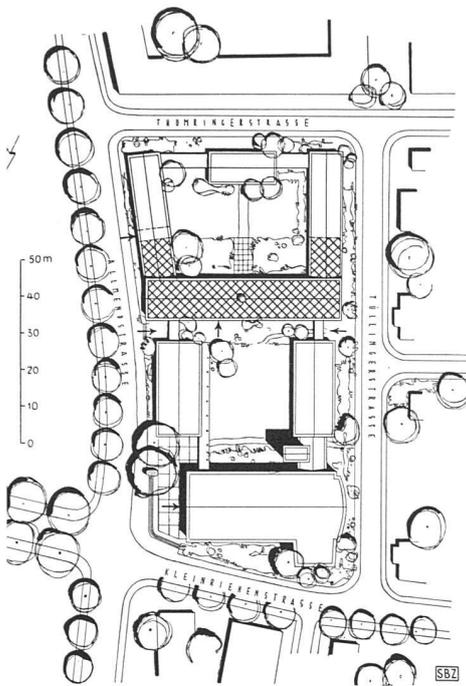
Es handelt sich um ein Heim für etwa vierzig Insassen, das vom Elisabethenverein Basel erstellt wurde und von Klosterschwestern geleitet wird. Die Unterbringung sollte in

Einer- und Zweierzimmern erfolgen. Man mußte auf eine äußerst sparsame Anordnung und Ausführung achten, da es sich um Personen mit sehr bescheidenen Mitteln handelt.

Erdgeschoß und Obergeschoß 1:400 | Rez-de-chaussée et étage | Ground floor and first floor plan



Clichés
Schweiz. Bauzeitung



Gartenfront des Altersheims | Façade sud donnant sur le jardin | South elevation and garden courtyard
Photo: Peter Heman, Basel

Situation 1:2000. Unten die vom gleichen Architekten 1949 erstellte St.-Elisabethen-Kirche. Heim und Kirche und spätere Anbauten bilden ein Ganzes | Plan de situation. En bas: l'église St. Elisabeth, construite en 1949 par le même architecte | Site plan. Below: the St. Elisabeth church built in 1949 by the same architect

Zur Grundrißanordnung ist folgendes zu sagen: Durch hufeisenförmige Anlage sollte eine gewisse Geborgenheit erreicht werden. Weitaus die meisten Schlafräume liegen gegen Süden. Ein durchlaufender Laubengang vor den Zimmern im Obergeschoß soll den alten Leuten den Austritt ins Freie ermöglichen, ohne daß sie die Treppe hinuntersteigen müssen. Diese Anordnung brachte zudem die auf der Südseite immer erwünschte Beschattung der Fassade. Der Wohnraum ist an zentraler Stelle als Wohndiele ausgebildet, mit direktem Ausgang in den Garten, wodurch eine gewisse Weiträumigkeit erzielt wurde. Die Gartenwege sind mit hartgebrannten Backsteinen belegt; diese sind angenehmer und weicher als Granitplatten, was für ältere Leute nicht ohne Bedeutung ist.

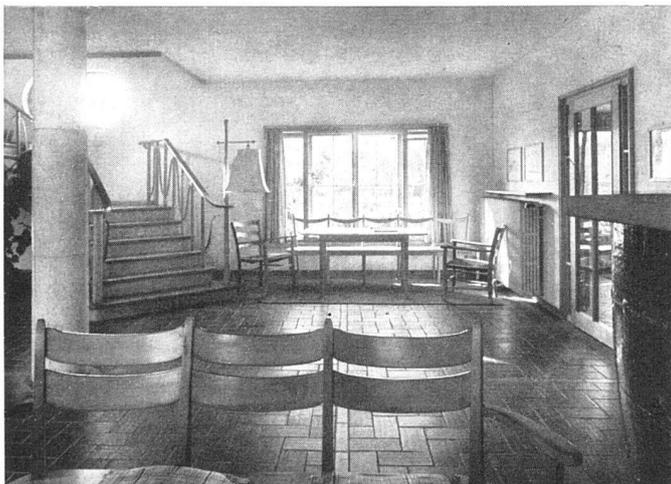
Die Fassaden zeigen den Gedanken einer nicht strengen, sondern auf Gleichgewicht beruhenden freien Symmetrie. Das Eingangstor schmückt ein Relief von Albert Schilling. In der Wohndiele ist unter Mitwirkung von Bildhauer Paul Speck ein origineller Kachelofen entstanden. Große Sorgfalt

hat man auf die Ausschmückung der Räume verwendet, wobei der geistliche Leiter, Pfarrer Blum, sich besonders aktiv eingesetzt hatte. Die allgemeinen Räume (Wandabrieb) wurden mit einfachen Möbeln eingerichtet und erhielten Wandschmuck mit guten Stichen und Reliefs.

Die Einzelzimmer wurden zum Teil ebenfalls mit einfachen Möbeln neu eingerichtet. Durch sehr langwierige, sorgfältige Besprechungen mit den einzelnen Insassen konnte erreicht werden, daß sich die alten Leute von vielem schlechtem Wandschmuck trennten und sich einige gute einfache Stiche usw. ins Zimmer hängen ließen. Dabei wurde allerdings auf berechnete gefühlsmäßige Bindungen an alte Andenken, Photographien usw. behutsam Rücksicht genommen.

Das Heim wurde im Jahr 1942 erbaut. Die Gesamtkosten beliefen sich inkl. Honorare, Gartengestaltung und Umgebungsarbeiten auf rund 315 000 Franken bei rund 5300 Kubikmetern umbauten Raumes.

Wohnhalle | Hall | Living hall



Südfront und Garten | Façade sud | South elevation and garden

